

HIVnachrichten

Das monatliche Magazin zu HIV und AIDS

Verständlich. Kompetent. Unabhängig.

Email-Abonnement kostenlos.

Im Internet exklusiv auf www.HIVlife.de

ISSN 1618-5463 (Internet), 1618-534x (Email)

Nr. 84

Bonn, September 2004

Kurzmeldungen

USA: Kombipille aus Tenofovir und Emtricitabin zugelassen

Am 2. August hat die US-Medikamentenbehörde FDA die Kombination der beiden Wirkstoffe Tenofovir (Handelsname Viread) und Emtricitabin (Handelsname Emtriva) in einer Pille zugelassen. USA-Handelsname der neuen Kombipille des Herstellers Gilead wird Truvada sein. Die Zulassung für Europa wird für Ende 2004 erwartet. Parallel zur US-Zulassung erhielt Gilead auch die US-Genehmigung für eine zweite (abweichend von der dunkelblau gestalteten US-Pille in hellblau gehaltene) Formulierung speziell für den Einsatz in Entwicklungsländern. Diese abweichende Farbe soll Reimporte aus Entwicklungsländern erschweren.

USA: Kombipille aus Abacavir und Lamivudin zugelassen

Die US-Medikamentenbehörde FDA hat am 2. August eine Kombi-Pille mit den beiden Wirkstoffen Abacavir (Handelsname Ziagen) und Lamivudin (Handelsname Epivir) zugelassen. Die vom Pharmakonzern GlaxoSmithKline hergestellte Kombi-Pille wird in den USA unter dem Handelsnamen Epzicom auf den Markt kommen. Die Zulassung für Europa wird für Ende 2004 erwartet.

Indinavir: Packungsbeilage geändert

Die US-Packungsbeilage für Indinavir wurde geändert. In der neuen Fassung wird u.a. darauf hingewiesen, dass Indinavir (Handelsname Crixivan) nicht zusammen mit Atazanavir (Handelsname Reyataz) angewendet werden sollte. Patienten sollten sich zudem bewusst sein, dass es zu Wechselwirkungen mit Viagra, Cialis und

Levitra kommen könne. Die neue US-Packungsbeilage kann im Internet gelesen werden unter http://www.fda.gov/cder/foi/label/2004/20685slr04_6,047_crixivan_lbl.pdf.

Integrase-Hemmer: erfolgversprechende Tier-Studien

Integrase-Hemmer sind eine neue Klasse experimenteller Substanzen gegen HIV. Eine vom Pharmakonzern Merck entwickelte Substanz konnte nun in Versuchen an Affen erfolgversprechende Ergebnisse zeigen. Bei vier von sechs mit L-870812 (so der Laborname der Substanz) behandelten Affen konnte die HIV-Viruslast unter die Nachweisgrenze gesenkt werden. Die Integrase ist ein Enzym, das erforderlich ist, um die HIV-DNA in die DNA der Zelle einzubauen. Merck untersucht derzeit auch Integrase-Hemmer in Phase-I-Studien am Menschen, erste Daten werden für nächstes Jahr erwartet. Auch andere Pharmakonzerne (u.a. Bristol-Myers Squibb, GlaxoSmithKline und Gilead) arbeiten an der Entwicklung von Integrase-Hemmern.

Generika-Lizenz für Efavirenz in Südafrika

Der US-Pharmakonzern Merck hat einem südafrikanischen Unternehmen die Lizenz zur Herstellung einer generischen Version des NNRTI Efavirenz (in Europa im Handel unter den Namen Sustiva und Stocrin) erteilt. Die Lizenz gilt für Südafrika sowie weitere Staaten des südlichen Afrikas. Dem Vernehmen nach handelt es sich bei der Lizenzerteilung um einen sog. „non profit deal“.

AIDS: schwere ökonomische Folgen in Asien

Die jährlich durch die AIDS-Epidemie verursachten Kosten in Asien könnten bis zum Jahr 2010 auf bis zu zehn Milliarden US-Dollar ansteigen, wenn die asiatischen Staaten nicht deutlichere Maßnahmen gegen die weitere Verbreitung von HIV ergreifen. Dies geht aus Warnungen der Asiatischen Entwicklungsbank und der Vereinten Nationen hervor. Etwa 7,2 Millionen Menschen

sind derzeit in der asiatisch-pazifischen Region mit HIV infiziert.

UNHCR 10. Co-Sponsor von UNAIDS

Das Flüchtlingshilfswerk der Vereinten Nationen UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees) ist zehnter Co-Sponsor der Aids-Organisation der Vereinten Nationen UNAIDS geworden. UNHCR wolle damit auch anerkennen, dass HIV-Prävention wesentlicher Bestandteil des Schutzes von Flüchtlingen ist. Das UNHCR ist derzeit in 120 Ländern aktiv und betreut ca. 17 Millionen Menschen. Die Organisation hat eine eigene Aids-Abteilung gegründet. Peter Piot, UNAIDS-Direktor, begrüßte den Schritt des UNHCR.

USA stoppen Zahlungen für Aids-Fonds

Die USA werden für das Jahr 2004 nicht den vollen bereits zugesagten Betrag in den Globalen Aids-Fonds einzahlen, so der Aids-Koordinator des US-Präsidenten, Randall Tobias. Zunächst sollten die anderen Staaten der Welt mindestens 1,1 Milliarden Dollar beitragen. Die USA hatten bisher 547 Mio. Dollar zugesagt. Auf Beschluss des US-Kongresses darf die US-Leistung allerdings maximal ein Drittel der Summe betragen, die andere Regierungen und Spender insgesamt für den Fonds aufbringen.

Festbeträge auch für patentgeschützte Medikamente

Bundesgesundheitsministerin Schmidt hat sich gegen Proteste der Pharmaindustrie, aber auch gegen Bedenken aus den eigenen Reihen durchgesetzt – es bleibt bei Festbeträgen auch für patentgeschützte Medikamente. Mit diesen Festbeträgen (die etwa wie Höchstpreise wirken) will Gesundheitsministerin Schmidt die Preise für sogenannte Scheininnovationen begrenzen. Als Scheininnovationen gelten Medikamente, die teuer sind, dem Patienten aber kaum zusätzlichen Nutzen bringen. Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hatte zuletzt u.a. auch für Statine (eingesetzt zur Senkung von Blutfettwerten) Festbeträge festgesetzt. Durch die Preisbegrenzungen bei Scheininnovationen will Bundesgesundheitsministerin Schmidt jährliche Einsparungen von einer Milliarde Euro realisieren. Mit weiteren Schritten der Pharmaindustrie gegen diese Regelung wird gerechnet.

Zahl der Sozialhilfe-Empfänger auf Höchststand

Im Jahr 2003 hat die Zahl der Sozialhilfe-Empfänger in Deutschland mit 2,81 Millionen Menschen den höchsten Stand seit 1998 erreicht (plus 54.000 Personen oder 2% gegenüber 2002). Damit sind 3,4% der Gesamtbevölkerung Empfänger von Sozialhilfe. Besonders hoch ist

der Anteil in den Stadtstaaten Bremen (9,2%) und Berlin (7,7%), besonders niedrig in Baden-Württemberg (2,1%) und Bayern (1,8%).

Neue Gesundheitskarte kommt

Ab 2006 soll die neue Gesundheitskarte kommen. Die Spitzenverbände von Ärzten und Krankenkassen einigten sich im Sommer auf Grundzüge zur Finanzierung der Kosten für die Einführung der neuen, chipgestützten Karte. 110.000 Arztpraxen, etwa 2.200 Krankenhäuser sowie Apotheken, gesetzliche und private Krankenkassen können ihre Daten mit der neuen Karte besser vernetzen – benötigen aber auch neue Infrastruktur. Die Gesamtkosten der Einführung werden auf ca. 1,6 Milliarden Euro geschätzt.

USA: Homo-Ehen aufgelöst

Der Oberste Gerichtshof des US-Bundesstaats Kalifornien hat 4.037 Ehen homosexueller Paare wieder aufgehoben. San Franciscos (heterosexueller) Bürgermeister Gavin Newsom hatte ab 12. Februar 2004 schwule und lesbische Paare getraut. Bereits am 11. März hatte der Supreme Court den sofortigen Stopp angeordnet. Bürgermeister Newsom habe seine Befugnisse bei weitem überschritten, urteilte nun das Gericht und erklärte die Ehen für ungültig.

China: Kondome gratis für Positive

Anfang August kündigte die chinesische Regierung an, allen Positiven im Land unentgeltlich Kondome zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme solle dazu beitragen, das Ziel zu erreichen, dass bis Ende nächsten Jahres mindestens 50% aller Angehörigen von „Hochrisikogruppen“ Kondome benutzen, so ein Regierungsvertreter.

Treffen afrikanischer positiver MigrantInnen

Vom 22. bis 24. Oktober findet im Waldschlösschen (bei Göttingen) das vierte Treffen HIV-positiver afrikanischer Migrantinnen und Migranten statt. Eingeladen sind bundesweit alle positiven Afrikaner und Afrikanerinnen. Das Treffen wird in deutscher und englischer Sprache stattfinden, gegebenenfalls erfolgen einzelne Referate auch auf französisch. Weitere Informationen zu dem Seminar bei der regionalen Aids-Hilfe oder der Deutschen Aids-Hilfe (Tel. 030/690087-0).

Gehirnschäden durch Metamphetamine

Der Gebrauch von Metamphetaminen, auch als "Partydrogen", kann zu deutlichen Schädigungen des Gehirns führen, zeigt eine neue US-amerikanische Untersuchung.

[UW] Sie sind auch als sogenannte "Partydrogen" beliebt und für viele Bestandteil eines gelungenen Wochenendes – Metamphetamine, bekannt u.a. als "E", „Ecstasy“ oder "XTC". Doch sie sind auch in der Lage, starke Schädigungen des Gehirns hervorzurufen. Dies konnten US-amerikanische Forscher zum ersten Mal in einer kontrollierten Studie nachweisen.

Bisher gibt es erst wenige wissenschaftliche Untersuchungen zu den Folgen von Ecstasy-Konsum. Das Team von der University of Los Angeles California unter Leitung von Dr. Paul Thompson untersuchte in ihrer Studie 22 Personen (zwischen 30 und 39 Jahre alt), die Metamphetamine für mindestens 10 Jahre angewandt hatten, überwiegend durch Rauchen. Sie verglichen die Ergebnisse mit den Daten von 21 Kontrollpersonen (altersangepasst), die keine Metamphetamine angewandt hatten.

Die Personen der Metamphetamin-Gruppe benutzte durchschnittlich 4 Gramm der Substanz pro Woche. Die Teilnehmer gaben an, durchschnittlich 19 der 30 Tage vor Studienbeginn "high" gewesen zu sein.

In hochauflösenden MRI-Scans konnten die Forscher wesentliche Hirnschädigungen nachweisen. Diese waren so deutlich, dass Thompson von einem "Waldbrand an Hirnschäden" sprach. "Wir hatten ein gewisses Maß an Hirnveränderungen erwartet, nicht jedoch, dass so viel Hirnmasse zerstört ist", so Thompson.

Die Daten der Kernspintomographien zeigten, dass bei den Metamphetamin-Gebrauchern durchschnittlich 11% der Hirnmasse der sogenannten limbischen Region zerstört waren. Das limbische System ist u.a. für Stimmungen und Gefühle zuständig.

Auch im Hippocampus, u.a. für das Gedächtnis zuständig (neue Erinnerungen), fanden sie Schäden. Hier war durchschnittlich 8% der Hirnmasse zerstört.

Die Forschungsergebnisse (auch Bilder der MRI-Scans) sind in der Fachzeitschrift "The Journal of Neuroscience" (Ausgabe vom 30. Juni 2004) veröffentlicht.

USA: Sculptra zugelassen zur Lipoatrophie-Behandlung im Gesicht

In den USA wurde Sculptra (in Europa bekannt als New Fill) zugelassen für die Behandlung des Fettverlusts im Gesichtsbereich in Folge von Lipoatrophie bei HIV-Infektion.

In Europa wird Poly-L-Milchsäure unter dem Handelsnamen New Fill bereits seit längerem zur Behandlung des Fettverlusts im Gesicht eingesetzt (als Füllmasse für Falten ist New Fill seit 1999 in Europa im Einsatz). In den USA war die Substanz jedoch bisher nicht zugelassen und für Positive nur schwierig einsetzbar. Nun wurde sie unter dem Handelsnamen Sculptra durch die US-Medikamentenbehörde FDA (Food and Drug Administration) zugelassen.

Die Zulassung in den USA basiert auf vier Studien an insgesamt 277 Positiven mit Lipoatrophie (alle antiretroviral behandelt, durchschnittlich 41 bis 45 Jahre alt). In allen Studien konnte eine deutliche Verbesserung der Hautdicke (bis zu Verdreifachung des Ausgangswertes) und des optischen Erscheinungsbilds demonstriert werden. Diese wurden u.a. durch Hautdickemessungen und serielle Photographien nachgewiesen.

Gemäß der Zulassung für die USA darf Sculptra nur bei Positiven eingesetzt werden, und nur von Ärzten angewendet werden, die entsprechend ausgebildet sind. Zur Beobachtung der Langzeitfolgen der Substanz wird der Hersteller eine Folgestudie durchführen. Zudem wurde er verpflichtet, in dieser Folgestudie auch die Wirkung an Farbigen zu untersuchen – alle bisherigen Studien waren an Weißen durchgeführt worden.

Sculptra wird von Dermik Laboratories vertrieben, einer Tochter des Pharmakonzerns Aventis, der vor Kurzem vom französischen Pharmakonzern Sanofi-Synthelabo übernommen wurde. Dermik kündigte an, auch eine US-Zulassung von Sculptra für die Behandlung von Falten anzustreben. Das Unternehmen hofft auf Umsätze von über einer Milliarde Dollar jährlich in den USA.

Welche Auswirkungen die Zulassung von Sculptra in den USA für die Verwaltungs- und

Kostenerstattungs-Situation von New Fill in Deutschland haben wird, bleibt abzuwarten.

Norvir-Preis: Abbott verdient gut; US-Regierung schreitet nicht ein

Der US-Pharmakonzern Abbott wird nach der drastischen Preiserhöhung in den nächsten Jahren noch höhere Umsätze mit Norvir machen – bis zu zwei Mrd. \$. Unterdessen kündigten die NIH an, nicht an Abbotts Ritonavir-Patent zu rütteln.

Ende letzten Jahres hatte der Pharmakonzern Abbott den Preis für Norvir mehr als vervierfacht. Hatte die Tagesdosis Norvir vorher 1,71 US-Dollar gekostet, wurde der Preis in den USA auf 8,57 \$ pro Tag erhöht.

Diese drastische Maßnahme hat seitdem weitreichende Auswirkungen in den USA – die Erhöhung führt nämlich auch dazu, dass auch die Preise für geboostete andere PIs (die Norvir als Booster einsetzen) sich deutlich erhöhen (bis auf Abbotts eigenen PI Kaletra, der bereits mit Norvir als Booster in der Kapsel kommt).

Abbott verdient zusätzlich...

Hört man auf Meldungen aus dem Haus Abbott, ist der Grund für die drastische Preiserhöhung ganz einfach: Norvir sei jahrelang unter Wert verkauft worden, so der Pharmakonzern.

Die für Abbott so positiven Folgen der drastischen Preiserhöhung lassen sich auch in Zahlen fassen. Börsenexperten erwarten, dass sich Abbotts Umsatz mit Norvir, der seit der Zulassung bis heute auf ca. eine Milliarde US-Dollar geschätzt wird, nahezu verdoppeln wird. Zwei Milliarden \$ Umsatz mit Norvir in den nächsten zehn Jahren, so lautet die Prognose von Industrieanalysten Presseberichten zufolge.

Abbott wird vermutlich keine wesentlichen Nachteile seines sehr aggressiven Verhaltens erfahren, meinte ein Vertreter einer US-Verbraucherorganisation. Kaum ein Unternehmen könne sich so etwas sonst erlauben, doch hier hätten die Patienten bisher keine Alternative.

Norvir – weiterhin eine wahre Goldgrube für Abbott...

Kein Einschreiten der Regierung

Anfang August entschied die US-Regierung, nicht mit dem Ziel zu intervenieren, Abbott zu einer Rücknahme der Preiserhöhung zu bewegen. Therapieaktivisten und einige Mitglieder des US-Kongresses hatten die National Institutes of Health aufgefordert, Abbotts Patent auf Norvir zu widerrufen aufgrund von Preiswucher. Dies lehnten die NIH Anfang August ab.

Das NIH begründete seinen Schritt unter anderem damit, die Frage der Preisgestaltung von Medikamenten habe weitreichende Auswirkungen und sei damit richtigerweise der Legislative überlassen.

Hintergrund der Bemühungen von Aktivisten und Kongressmitgliedern war, dass Norvir ursprünglich auch mit öffentlichen Geldern entwickelt worden war. Insgesamt seien 3,5 Mio. \$ an öffentlichen Mitteln in die Forschung für Norvir geflossen.

Prinzipiell haben die National Institutes of Health in bestimmten Fällen einem bereits 24 Jahre alten Gesetz zufolge das Recht, Exklusivpatente zu widerrufen und auch anderen Unternehmen Produktionsgenehmigungen zu erteilen. Dieses sogenannte „march-in“ – Recht wurde bisher jedoch nie angewandt.

EU-Gesundheitsminister: wie HIV-Verbreitung in Osteuropa besser bekämpfen?

Auf ihrem Treffen in Vilnius im September wollen die Gesundheitsminister der EU-Staaten sich u.a. mit einer Verbesserung der Aids-Bekämpfung beschäftigen.

Am 16. und 17. September treffen sich in Vilnius in Litauen die Gesundheitsminister der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Eines der Themen wird sein, wie die EU der Ausbreitung von HIV und Aids in der EU und den östlichen Nachbarstaaten wirkungsvoller begegnen kann.

Osteuropa und Zentralasien gehören zu den Weltregionen mit den höchsten Zuwachsraten an HIV. Besonders betroffen von hohen Anstiegen der HIV-Infektionen sind Estland, Lettland, die Russische Föderation und die Ukraine.

So hat sich z.B. in Litauen die Zahl der HIV-Neuinfektionen Angaben von UNAIDS zufolge allein von 2001 zu 2002 verfünffacht (!). In vielen Staaten Osteuropas ist intravenöser Drogengebrauch der hauptsächliche Übertragungsweg der HIV-Infektion. Die Mehrzahl der HIV-Neuinfektionen wird bei Menschen unter 30 Jahren festgestellt.

Auf der Konferenz der EU-Gesundheitsminister in Vilnius sollen u.a. die Pläne der EU-Kommission vorgestellt und diskutiert werden, wie dieser Situation besser begegnet werden kann.

Weitere Informationen zu den Planungen der EU-Kommission zur Aids-Bekämpfung in Europa im Internet unter der Adresse http://europa.eu.int/comm/health/ph_threats/com/aids/aids_en.htm.

Lebenspartner: kein Anspruch auf Witwen-Rente

Keine Witwenrente für Lebenspartner – so lautet das Urteil des Bundessozialgerichts auf die Klage eines heute 63jährigen Mannes.

[UW] Der überlebende Partner einer eingetragenen Lebenspartnerschaft hat im Fall des Ablebens seines Partners keinen Anspruch auf Witwenrente. So entschied jüngst das Bundessozialgericht in Kassel.

Ein heute 63jähriger Mann hatte eine Lebenspartnerschaft mit seinem 49 Jahre alten Freund geschlossen und diese auch eintragen lassen. Er hatte von der für ihn zuständigen Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA) verlangt, ihm zu bescheinigen, dass sein Lebenspartner nach seinem Tod eine Witwenrente erhalten werde. Dies hatte die BfA abgelehnt.

Die BfA hatte ihre Ablehnung damit begründet, die Witwenrente sei nur für Witwen, Waisen und Halbwaisen zutreffend. Im Gesetz sei nicht von Lebenspartnern die Rede. Der Kläger hingegen

verwies darauf, mit der Begründung der Lebenspartnerschaft sei auch die Verpflichtung zur gegenseitigen Fürsorge verbunden.

Das Bundessozialgericht folgte nun (wie die Vorinstanzen) der Argumentation der BfA. Das Gesetz schließe die Anwendung der Witwenrente auf Lebenspartnerschaften aus. Die "Rente wegen Todes" sei auf den Ehegatten, Waisen und Halbwaisen bezogen.

Bundessozialgericht Kassel, Az. B 4 RA 29/03 R

Warentest: Kondome so sicher wie nie

Nur einer von 14.000 Kondomen hatte ein Loch – so das beruhigende Test-Ergebnis der Stiftung Warentest. Kondome – so sicher wie nie.

[UW] Sonst testen sie Waschmaschinen, Rechtsschutzversicherungen oder Hautcremes – nun widmete sich die Stiftung Warentest in ihrer August-Ausgabe auch Präservativen.

Warentest untersuchte Kondome, indem diese sich einem sogenannten Bersttest unterziehen mussten. Mindestens 18 Liter Luft wurden in das Kondom gepumpt. Nur ein einziges der untersuchten 14.000 Präservative wies ein Loch auf, alle anderen hielten diesem Bersttest stand.

Diese geringe Fehlerquote ist auch ein Ergebnis umfangreicher Tests der Hersteller, bevor ein Kondom in den Handel kommt. Besonders sicher: die „elektronische Prüfung“, bei der leitfähige Borsten ein Kondom auf etwaige Undichtigkeiten abtasten.

Wichtiges weiteres Ergebnis von Warentest: ein spezielles Schwulen-Kondom gibt es nicht. Auch wenn Produktnamen wie „ER_“ oder Aufschriften wie „extra strong“ darauf hinzuweisen scheinen, auf keinem der untersuchten Kondome fand sich ein Hinweis, dass es für homosexuelle Praktiken geeignet sei. Die meisten Hersteller gaben als Einsatzzweck im Gegenteil „Vaginalverkehr“ an.

Anlass des Tests waren unter anderem auch Meldungen, die viele Menschen im Frühjahr beunruhigten: Kondome enthalten krebserregende Stoffe – so ging es im Mai 2004 durch den Blätterwald.

Vor Aids geschützt, und dann Krebs stattdessen? Schon wieder ein neues Risiko entdeckt? Langsam, langsam. Die Tester stellten eindeutig fest: dieses ‚neue‘ Risiko ist gar keins. Zwar fanden sich in den von Warentest untersuchten Kondomen Nitrosamine (die als potenziell Krebs erregende Substanzen gelten). Doch lagen die Werte dieser Substanzen meist unter dem Höchstwert, der für Schnuller gilt (die ebenfalls aus Latex produziert werden), teilweise sogar nur knapp über der Nachweisgrenze. Kein erhöhtes Risiko, so das Resümee von Warentest.

Zudem wies die Deutsche Aids-Hilfe bereits darauf hin, dass sich Nitrosamine erst in stark saurem Milieu (wie Magensäure) in die krebserregenden N-Nitrosamine umwandeln. „Eine durchschnittliche Nitrosamin-Belastung durch aktives Rauchen entspräche dem Aufessen von täglich 100 Kondomen, vorher gewärmt, schweißgebadet und eine Stunde geschüttelt.“

Kondome – weiterhin der einzige realistische Schutz vor HIV. Die Vorteile sind weit größer als (vermeintliche) Nachteile...

Der Artikel zum Kondom-Test der Stiftung Warentest ist im Internet unter http://www.warentest.de/pls/sw/SW.Main?p_KNR=0&p_E1=1&p_E3=90&p_E4=30&p_id=1193915

Robert Mapplethorpe und die klassische Tradition – Fotografien und manieristische Druckgrafik

Robert Mapplethorpe – der offen schwul lebende, an den Folgen von AIDS verstorbene Künstler wird derzeit in Berlin in einer Ausstellung des Deutsche Guggenheim Museums gewürdigt.

Robert Mapplethorpe war Zeit seines Lebens ein umstrittener Künstler. Bekannt wurde der Fotograf durch seine (oftmals schockierenden) Akt-Aufnahmen, schwarz-weiß-Portraits sowie Stillleben und Blumenbilder. Zahlreiche seiner Bilder voll sexueller Obsessionen riefen in den 80er Jahren Skandale hervor.

Das Museum Deutsche Guggenheim (ein gemeinsames Projekt des Guggenheim Museums und der Deutsche Bank) zeigt noch bis zum 17. Oktober 2004 in Berlin die Ausstellung „Robert Mapplethorpe und die klassische Tradition: Fotografien und manieristische Druckgrafik“.

In welchem Verhältnis stehen die klassische Fotografie Mapplethorpes einerseits und die dramatischen und zugleich anmutigen Stiche niederländischer und flämischer Manieristen andererseits? Dieser Frage widmet sich die Berliner Ausstellung.

Die energie- und gefühlsgeladene Macht der Liebe und des Eros, die viele der manieristischen Bilder durchwirkt, bestimmt auch das Schaffen Robert Mapplethorpes, so eine der Thesen der Ausstellung. „Fotografie ist eine perfekte Methode, Skulpturen zu erschaffen“, so ein Zitat Mapplethorpes, den ein Kritiker einst den ‚Rodin der Fotografie‘ nannte.

In interessanten Paarungen werden Mapplethorpes klassische Fotografien in Beziehung gesetzt zu manieristischen Grafiken. Das führt oftmals zu interessanten, manchmal überraschenden Gegenüberstellungen, Einsichten. Ärgerlich allerdings wird es, wenn Mapplethorpes Fotografien von SM-Paaren einer Druckgrafik „Kain erschlägt Abel“ gegenübergestellt werden – der hier erweckte Anschein einer Beziehung zwischen SM und einer Mordszene erscheint recht abstrus.

Robert Mapplethorpe galt als einer der wichtigsten Fotografen seiner Zeit. Erotische Bilder, Blumen und Portraits waren die Themen seiner Bilder. Suche nach der perfekten Form und plastische, erotische Spannung kennzeichneten oftmals seine Werke.

Mapplethorpe, 1946 in Queens geboren, studierte Werbedesign. Bereits 1976 hatte er seine erste Einzelausstellung. Schnell riefen seine Werke in den USA Skandale hervor, oftmals Ausdruck eines bigotten Umgangs der amerikanischen Gesellschaft mit Sexualität. Ehrliche, offene, schonungslose Fotografien männlicher, schwuler Sexualität (ohne pornografisch zu sein!), das war für Teile der US-Gesellschaft, auch des Kunst-Establishments zu viel. Der Künstler starb 1989 42jährig an den Folgen von Aids.

Wer an einem Gesamt-Eindruck des Schaffens von Robert Mapplethorpe interessiert ist, wird jedoch etwas enttäuscht sein. Die Berliner Ausstellung präsentiert einen ‚weichgespülten‘ Mapplethorpe. Besonders genau jene Fotos Mapplethorpes, mit denen der Künstler in den 80er Jahren Skandale provozierte, Fotos schwuler Sexualität, Bilder voller Obsession, fehlen in der Ausstellung der Deutsche Guggenheim. Der Mapplethorpe, der hier gezeigt wird, ist ein cleaner, sauberer Mapplethorpe – ein Ausschnitt aus dem Werk dieses bedeutenden Fotografen.

"Mapplethorpe und die klassische Tradition – Fotografie und manieristische Druckgrafik", Ausstellung im Museum Deutsche Guggenheim, Unter den Linden 13 – 15, Berlin, noch bis 17.

Oktober 2004 (täglich 11 – 22 Uhr, montags Eintritt frei)

Relax, it's just Sex!

Sei locker, es geht doch nur um Sex! -- und um vieles mehr... Der erfolgreiche Kino-Film ist nun auf DVD erschienen.

[UW] Eine Gruppe von Freunden in Los Angeles, alle in den 30ern, einige schwul, einige lesbisch, einige hetero. Darunter Vincey, ein frustrierter Autor, dessen Problem gleich am Anfang ist „schlucken oder spucken?“, hilft antibakterielles Mundwasser, oder bin ich eine ‚drama queen‘? Ein schwules Pärchen, Dwight und Diego, zwei nahezu identische Ausgaben des Clone-Typen „Fitness-Studio - Queen“, die nie Probleme haben, gern über Essen reden, und über Jesus.

Ganz anders Tara, die zentrale Figur des Films. Hetero, eigentlich ganz glücklich mit ihrem Mann, nur – sie will ein Baby, und das wirft Probleme auf. Das lesbische Pärchen, dem Treue und Wahrheit wichtig ist, nur leider – kein guter Sex mehr, seit Martina in Wimbledon gewonnen hat...

Die Freunde unternehmen viel gemeinsam, oftmals mit der agilen, viel redenden Tara im Mittelpunkt, die Grill- und Dinnerparties organisiert. Jeder hat so seine (mal kleineren, mal größeren) Probleme, aber eigentlich „life is easy“.

Bis Vincey, wie immer auf der Suche nach mehr als nur Sex, nach Liebe und Beziehung („ich bin es leid, Fremde zu küssen“), Buzz kennen lernt. Buzz' Lover ist vor einiger Zeit an den Folgen von Aids gestorben. Nun stößt er zu der Freundesgruppe. Leider hat er einige sehr schräge Ansichten zu HIV und Aids, die zu Kontroversen führen – und dazu, dass Buzz sich Harvey zuwendet, der erst vor Kurzem von seiner Infektion erfahren hat.

Turbulent wird es erst richtig, als Vincey und Harvey nach einem gemeinsamen Abend der Clique von Schwulentickern angegriffen, vergewaltigt werden – und Vincey plötzlich durchdreht, seinen Aggressionen freien Lauf lässt, seinerseits einen der Vergewaltiger rannimmt...

Das Leben der Freundesclique dreht sich viel um Sex, und um die individuellen Probleme, mal

groß mal klein. Sie suchen Sex, diskutieren über Sex, doch eigentlich sehnen sie sich nach Beziehungen, Freundschaften. Dass Sex allein oftmals Leere hinterlässt, dass Freundschaft an gemeinsamen Interessen wächst, lernt jeder auf seine Art.

„Relax, it's just Sex“ – so richtig entspannt, relaxt geht es in dem Film eigentlich nie zu, und „nur“ um Sex geht es auch nicht.

Trotz ausgesprochen ernsthafter Probleme – die Story und die Leben ihrer Protagonisten machen zunächst den Anschein, eher dahin zu plätschern, etwas belanglos, unerwachsen, „life goes on“. Bis zu dem Punkt, an dem der Film eine Wendung nimmt, die Frage was ist Liebe in den Mittelpunkt rückt, und was hat Liebe mit Beziehung zu tun? Aber – „life is a tricky thing“ entdeckt Vince ...

Die um Tara, zentrale Person des Films, verknüpften Geschichten zeigen, Sex kann so viele verschiedene Bedeutungen im Leben des Einzelnen haben, ebenso wie jeder seinen eigenen Weg finden kann, seine Beziehung zu gestalten. Freundschaft ist etwas Wunderbares, und einer der Wege, sich seine schwule / lesbische Familie aufzubauen.

„Relax, it's just Sex“ – ein sehr unterhaltsamer, aber auch bewegender Film. Plaudern und nette Wortspiele, sarkastischer, manchmal giftiger Humor und tiefgreifende Krisen, und viel über Sex, Liebe und Freundschaft. Ein Film mit vielen Elementen von Screwball und Sitcom – ein Film, der rundum Spaß macht!

„Relax, it's just Sex“ USA 1998, Regie P.J. Castellana. Darsteller u.a. Jennifer Tilly, Lori Petty, Mitchell Anderson und Seymour Cassel; 110 Min.

DVD, Film in englischsprachiger Originalfassung mit deutschen Untertiteln, Dolby Digital. Edition Salzgeber, auch als VHS erhältlich.

Elisabeth Kübler-Ross gestorben

Elisabeth Kübler-Ross ist 78jährig gestorben. Die Wahlamerikanerin war eine der großen Vor-

kämpferinnen für ein anderes Verständnis vom Sterben.

[CFS] Die Züricher Tochter eines Kaufmanns und seit 1958 Wahl-Amerikanerin begleitete Hunderte von Menschen beim Sterben. Bereits mit 17 Jahren arbeitete sie, die Familie hatte ihr das Medizinstudium untersagt, am örtlichen Kantonsspital als Laborantin. Den Tod besser verstehen um das Leben besser zu begreifen – das wurde schnell zu ihrem Thema.

Elisabeth Kübler-Ross verhalf mit ihrem Wirken der US-amerikanischen Hospizbewegung zum Durchbruch, und es ist ihr Verdienst, dass vom Tod öffentlich gesprochen wird, er nicht mehr als tabuisiertes Thema verschwiegen wird.

Die Psychiaterin hatte ihr literarisches Debüt mit „Gespräche mit Sterbenden“ im Jahr 1969. Das Buch wurde schnell zu einem großen Erfolg, bald gefolgt von zahlreichen weiteren Büchern wie „Jedes Ende ist ein strahlender Beginn“ oder „Reif werden zum Tod“. Ihr Werk setzte sich fort in Organisationen wie dem „Elisabeth Kübler Center“ in Virginia oder dem „Shanti Nilaya“, einem „Haus des Friedens“.

Auch ihr eigenes Sterben wurde zum Thema ihres Wirkens: Nach mehreren Schlaganfällen war Kübler-Ross die letzten Jahre ihres Lebens nahezu völlig gelähmt. Mit 76 Jahren bat sie den Filmemacher Stefan Haupt, eine Dokumentation über sie und ihre Ideen zu drehen. So entstand „Dem Tod ins Gesicht sehen“ – ein eindringlicher Film über Elisabeth Kübler-Ross und ihr Bild vom Sterben [Besprechung dieses gerade auf DVD erschienene Films in der nächsten Ausgabe von HIVlife, Anm. d. Red.].

Die gebürtige Schweizerin Elisabeth Kübler-Ross verstarb am 25. August 78jährig in Scottsdale / Arizona.

Weitere Artikel auf
www.HIVlife.de

Auf HIVlife www.HIVlife.de finden Sie u.a. zusätzliche Artikel zu folgenden Themen:

Rubrik Medizin:

Warum manche HIV-Infizierte rascher an AIDS erkranken

Rubrik Politik:

Aids bedroht Entwicklung und Stabilität
China: Umfrage zu HIV-infizierten Homosexuellen
HIV-Positive sehen dringenden Handlungsbedarf im Gesundheitswesen

Rubrik Lifestyle:

Jessica Witte-Winter und Thomas Hermanns moderieren Reminders Day - Aidsgala 2004
Neuer lustvoller AIDS-Präventionsspot im Fernsehen
Aids auch in Bollywood ein Thema
One Vision Fotokalender unterstützt die Deutsche AIDS-Stiftung

Termin - Auswahl

Eine umfassende und ständig aktualisierte Terminübersicht finden Sie auf www.hivlife.de (Rubrik => Service => Termine).

Nebenwirkungsmanagement
6. September 2004
19.30 Uhr, SUB, Müllerstr. 43 OG, München
Veranstaltungsreihe von Projekt Information e.V., München
www.projektinfo.de

HIV positiv – was nun?
07. September von 19.00 - 21.00 Uhr

AIDS-Hilfe Köln e.V., Beethovenstr.1, 50674 Köln

Informationen und Anmeldung bei der AIDS-Hilfe Köln e.V.:

- Michaela Diers, 0221-20 20 359, (diers@koeln.aidshilfe.de)

- Stefano Pauselli, 0221-20 222 (pauselli@koeln.aidshilfe.de)
- www.aidshilfe-koeln.de

HIV Medikamenten Studien
Köln, 16. September von 19.00 - 21.00 Uhr
Referentinnen:
Dr. Clara Lehmann, Uniklinik Köln
Ellen Rund, Uniklinik Köln
Gisela Kremer, Uniklinik Köln

Joseph Stelzmann-Straße 20, Forum-Gebäude 42, Köln
(KVB Linie 9-Haltestelle Lindenburg/Unikliniken)

HIV und das Nervensystem/Gehirn - Probleme erkennen und behandeln

Freitag, 17. September, 2004, 19:00 Uhr
Referentin: Dr. Eva Schielke
Berlin, Pluspunkt, Greifenhagener Strasse 53
www.pluspunktberlin.de

Bundesweites Positiventreffen
26. bis 30 September 2004
Thema: Blick in die Zukunft
Waldschlösschen Reinhausen bei Göttingen,
www.waldschloesschen.org

Impressum & Kleingedrucktes

HIV Nachrichten

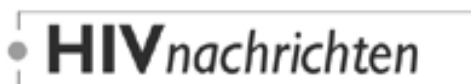
Gegründet von Ulrich Würdemann im Internet exklusiv auf Internet <http://www.HIVlife.de>

Herausgeber: Anhamm Neue Medien, Dyroffstr. 12, 53113 Bonn

Tel. 0228-9768044 Fax 0228-9768048 Email Redaktion@hivlife.de

Redaktion: Ulrike Anhamm

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) sind nicht in jedem Fall besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt. Die Beschreibung einzelner Therapieformen bedeutet nicht, dass diese von HIV Nachrichten oder dem Herausgeber für die Anwendung empfohlen werden. Medizin ist im ständigen Wandel, gerade auch bei HIV. Alle hier erwähnten Behandlungsverfahren und Medikamente sollten nur unter ärztlicher Aufsicht angewendet werden. Der Leser ist - auch wegen der Möglichkeit des Irrtums in der Publikation - aufgefordert, sich anhand anderer Quellen (auch Beipackzettel) zu informieren und insbesondere seinen Arzt zu konsultieren. Dies gilt insbes. bei neu auf den Markt gebrachten oder selten verwendeten Präparaten. Jede Dosierung und Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des



Benutzers. Namentlich gekennzeichnete Artikel verantwortet der entsprechende Autor. Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Abdruck einzelner Beiträge nur mit unserer Genehmigung und Quellenangabe. Belegexemplar erbeten.